DIE ARCHE
FERNSEHKANZEL

TV-Sendung vom 25.10.2026 (Nr. 1612)

Der Christ und seine zwei Naturen – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: *„Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. 15 Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. 17 Jetzt aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 18 Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. 19 Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich. 20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 21 Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. 22 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; 23 ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. 24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? 25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.“* (Römer 7,14-25)

In diesem Abschnitt geht es um die wichtige Frage: Wie kann ich von Sünde frei werden? Wie kann ich falsche Begierden besiegen? Diese Fragen sind stets hochaktuell. Wie werden wir gerecht vor Gott und wie gelingt es, mit der Sünde im eigenen Leben zu brechen? Wohl jeder von uns möchte aufhören zu sündigen. Manche schreien geradezu nach Befreiung, weil die Sünde sie und ihre Familien zerstört. Doch wie gelingt es uns, dass sündige Leidenschaften in unserem Leben nicht mehr das Sagen haben? Wie bekommen wir die Sünde in den Griff?

Die Juden glaubten im Allgemeinen, dass das Gesetz die Lösung sei – wer es konsequent halte, sündige nicht mehr. Einfach nur die Gebote befolgen – und dann sei man frei von der Macht der Sünde. Ihre Hoffnung richtete sich also auf das Gesetz.

Die Unfähigkeit des Menschen

Römer 7,14

Dem widersprach der Apostel Paulus. *„Denn“*, so sagte er, *„wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft“* (V. 14). Das Gesetz stammt von Gott und ist vollkommen. Wer wissen will, wie Gott ist, der lese die Gebote! Doch weil wir gefallen sind, können wir die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllen.

Fleischlich zu sein bedeutet also, dass wir der Sünde ausgeliefert sind. Wir sind, ob wir wollen oder nicht, Sklaven der Sünde. Selbst wer das göttliche Gesetz ernst nimmt, kann es aus eigener Kraft nicht halten, denn die Sünde in uns allen ist stärker.

Man kann das mit einem Maulwurf vergleichen, der fliegen will. Doch das ist ihm einfach unmöglich. So ist es auch mit unserer in Sünde gefallenen menschlichen Natur – sie kann Gottes Maßstab nicht erfüllen.

Auch Beteuerungen wie: „Wir glauben an das Gute im Menschen!", helfen da nicht weiter. Paulus sagt klar: In unserem gefallenen Zustand (metaphorisch „Fleisch" genannt) wohnt nichts Gutes. Auch wenn das Gesetz geistlich und gut ist, befreit es uns nicht von unserer Sünde.

Die zwei Naturen eines Christen

Manche meinen, wer wiedergeboren sei und den Heiligen Geist habe, der habe dieses Problem nicht mehr – dann könne er das Gesetz erfüllen und werde immer heiliger.

Die römisch-katholische Kirche lehrt: Gott schenkt zwar Gnade, doch wir müssen trotzdem mit unseren guten Werken dazu beitragen. Luther hingegen sagte: „Allein aus Glauben." Paulus zeigt: Kein Mensch kann aus sich selbst selig werden – weder der „Weltmensch" noch der Christ. Auch wir, die wir an Jesus Christus glauben, schaffen es nicht aus eigener Kraft, das Gesetz fortwährend zu erfüllen.

1. Johannes 1,8

Der Apostel Johannes schreibt: *„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns"* (1. Johannes 1,8). Wer meint, die Erfüllung des Gesetzes bringe ihn zur Vollkommenheit, ist auf dem sprichwörtlichen Holzweg. An diesem Anspruch scheitern alle – nicht nur die Welt, sondern auch wir Christen.

Römer 7,22

Paulus spricht vom *„inneren Menschen"* (Römer 7,22; Epheser 3,16). Damit meint er die „Doppelnatur" eines Wiedergeborenen: Der alte, auf sich selbst beschränkte („fleischliche") Mensch und der neue mit dem Blick für Gottes Wirklichkeit ausgestattete („geistliche") Mensch.

Jeder Mensch beginnt mit der gefallenen, sündhaften Natur. Erst wenn Jesus durch den Heiligen Geist ins Herz kommt, entsteht etwas Neues: die „Jesus-Natur". Bis dahin lebt der Mensch gern in seiner Sünde, fühlt keine Unruhe und „schläft" in geistlicher Hinsicht. *„Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten!"* (Epheser 5,14). Doch mit Jesus Christus beginnt ein innerer Kampf: Das neue Leben will verändern, das alte hält dagegen.

Epheser 5,14

Der innere Konflikt

Kommt der Heilige Geist ins Herz, entsteht ein echter innerer Konflikt: Das alte Denken kämpft gegen das neue; das alte Ansinnen des Fleisches steht gegen den erneuerten Sinn durch den Geist. Darum heißt es: *„Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt“* (Galater 5,17).

Galater 5,17

Wer mit Jesus lebt, hat daher Frieden mit Gott, doch Unfrieden mit der alten sündigen Natur. Es beginnt ein lebenslanger Kampf zwischen Fleisch und Geist, zwischen alter und neuer Wesensart. Der Unterschied zum Nichtchristen ist: Dieser hat nur eine, nämlich die alte Natur. Der Christ jedoch hat zwei Naturen.

Wie zeigt sich das praktisch?

Ein Mensch, der nicht glaubt, konsumiert Pornografie und hat dabei keine Gewissensbisse. Ein Wiedergeborener dagegen ist tief getroffen, ringt mit Scham und bittet Gott um Vergebung.

Der Unterschied liegt also weniger in den Taten, sondern darin, wie man angesichts von Sünde empfindet: Der eine „genießt“ sie, der andere „leidet“ darunter und ruft: *„Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?“* (Römer 7,24).

Römer 7,24

Ein Weltmensch wird, nachdem er Lust an der Sünde gehabt hat, nicht ausrufen: „Ich elender Mensch!“ Aber das Gotteskind findet keine Ruhe. Ein solcher Schrei zeichnet echte Christen aus. Nicht die Sündlosigkeit oder eine geringere Portion Sünde, sondern das Leiden an seiner Sünde identifiziert einen wiedergeborenen Christen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**